

(Die Gesundheitsverhältnisse Wiens.) In der letzten Sitzung der städtischen Amts- und Anstaltsärzte erstattete Oberstadtphyhius Obersanitätsrat Dr. Böhm den Sanitätshaupt-rapport für den Monat Juni 1915. Die Gesundheitsverhältnisse der Wiener Bevölkerung waren im Berichtsmonat sehr günstig. In die armenärztliche Behandlung sind 10.083 Fälle gegen 11.343 Fälle im Vormonate und 10.525 Fälle im Juni des Vorjahres zuge wachsen. Auf die entzündlichen Krankheiten der Athmungsorgane entfielen 1859, auf jene der Verdauungsorgane 1909, auf Lungentuberkulose und Strophulose 722 Fälle. Die Infektionskrankheiten wiesen einen starken Rückgang auf, insbesondere sind die Blattern auf mehr als die Hälfte zurückgegangen; insgesamt wurden aus der Zivilbevölkerung 948 Fälle gegen 1069 im Vormonate und 850 im Juni des Vorjahres gemeldet. Ueber Militärpersonen liefen 270 gegen 482 Anzeigen des Vormonates ein. Aus der Zivilbevölkerung wurden ferner an Diphtherie 261, Abdominaltyphus 433, Ruhr 5, epidemische Genickstarre 7, ägyptische Augenentzündung 15, Vari-zellen 171 Fälle gemeldet. Die Sterblichkeit der Wiener Bevölkerung war die geringste seit Jahren beobachtete. Insgesamt sind 2507 Zivilpersonen und 391 Militärpersonen, zusammen 2898 gegen 3279 im Vormonate und 2530 im Juni des Vorjahres gestorben. Der Tagesdurchschnitt der Sterblichkeit mit Ausnahme der Militärpersonen betrug 83,6 gegen 93,7 im Vormonate und 84,1 im Juni des Jahres 1914. An der Sterblichkeit war das männliche Geschlecht mit 58,73, das weibliche mit 41,27 Prozent beteiligt. Im Berichtsmonate wurden 29 gerichtliche und 77 sanitätspolizeiliche Obduktionen vorgenommen. Von den städtischen Sanitätsstationen wurden im abgelaufenen Monate 4183 Transporte durchgeführt.